

## HINWEISE ZUR GESTALTUNG VON SEMINARARBEITEN

**Thema:** Überlegen Sie sich, welche Themen (Autoren, Werke, Aspekte) des Seminars Sie besonders interessieren, und kommen Sie mit Themenvorschlägen für eine Hausarbeit in meine Sprechstunde. Das Hausarbeitsthema muss einen Bezug auf die Texte, Gegenstände und Fragestellungen des Seminars haben. Es darf an eigene Referate, Expertensitzungen, Aufsatzzusammenfassungen o.ä. anknüpfen. Themenabsprachen finden ausschließlich in meiner Sprechstunde statt – Absprachen per Email sind nicht möglich. Bitte kommen Sie rechtzeitig vor Semesterende in meine Sprechstunden, in den Semesterferien sind sie seltener.

**Textumfang:** 10-15 (Bachelorseminar) bzw. 15-20 (Masterseminar) Seiten (ohne Titelblatt).

**Abgabe:** Seminararbeiten müssen ausgedruckt mit vorausgefülltem Scheinformular und beigefügter digitaler Version in mein Postfach gelegt oder per Post zugesendet werden. Eingeschränkt wiederholbare Hausarbeiten sind nicht bei mir, sondern beim Zentralen Prüfungsamt einzureichen.

Abgabetermin: 1.4. (für Seminare im Wintersemester) bzw. 1.10. (Sommersemester). Verspätet eingereichte Hausarbeiten werden nicht angenommen.

**Forschungsliteratur:** Wissenschaftliche Untersuchungen enthalten nicht nur eigene Gedanken, sondern berücksichtigen auch den Forschungsstand. Deshalb müssen in Bachelorarbeiten mindestens 4, in Masterarbeiten mindestens 6 relevante wissenschaftliche Forschungsbeiträge in die eigene Analyse eingearbeitet werden (es reicht nicht aus, Forschungsbeiträge lediglich im Literaturverzeichnis aufzuführen).

Was zählt als ‚relevanter‘ Beitrag? Wissenschaftliche Monographien (ggfs. einzelne Kapitel) oder Aufsätze, die für die gewählte Fragestellung wichtig sind – wenn Sie eine Hausarbeit über die Briefromanstruktur von Goethes *Die Leiden des jungen Werthers* schreiben, ist eine Goethe-Biographie irrelevant.

Was zählt als ‚wissenschaftlicher‘ Beitrag? Einfacher ist es, das Gegenteil zu beantworten: Internet-Portale wie *Wikipedia* bieten keine eigenständigen wissenschaftlichen Referenztexte. Solche Seiten können durchaus, ebenso wie allgemeine Lexika (*Brockhaus Enzyklopädie* u.a.), der ersten Orientierung dienen, müssen aber in der Ausarbeitung durch wissenschaftliche Werke ersetzt werden. Auch Hilfen für den Schulunterricht (*Königs Erläuterungen*, *Kletts Lesehilfen* u.ä.) sind keine selbständigen Forschungsbeiträge.

Wie findet man relevante Forschungsbeiträge? Nicht (nur) mit Hilfe von Google oder durch das Abschreiten von Bibliotheksregalen, sondern vor allem durch systematische Recherche in den

Datenbanken der *BDSL* und *Germanistik* sowie in Spezialbibliographien. Was in der Wuppertaler Universitätsbibliothek fehlt, ist per Fernleihe zu bestellen. Individuelle Hinweise zu relevanter Forschungsliteratur gebe ich gern, allerdings erwarte ich auch eigenständige Literatursuche. Empfehlenswerte literaturwissenschaftliche Einführungen und Lexika finden Sie hier: <https://www.germanistik.uni-wuppertal.de/de/studium/beratung-information/studienliteratur.html>

**Textgestaltung:** Seminararbeiten dürfen keine Fehler in Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik enthalten und sind nach den Maßgaben für literaturwissenschaftliche Hausarbeiten in der Broschüre *Germanistik in Wuppertal* einzurichten. Mängel in der formalen Gestaltung führen immer zu einer schlechteren Bewertung, viele Fehler im Rahmen einer Gesamtbewertung meist zu einem ‚mangelhaft‘. Hausarbeiten, auch als ‚mangelhaft‘ bewertete, können nicht in einem zweiten Versuch nachgebessert werden. Bitte lesen Sie deshalb vor der Abgabe gründlich Korrektur.

#### **Eine bunte Liste häufiger Fehler:**

- Ausführliche Angaben zur Biographie des Autors oder zum Inhalt des untersuchten Werkes (zumeist entbehrlich)
- Flatterrand (richtig: Blocksatz)
- Einfacher Zeilenabstand (richtig: anderthalbzeiliger Zeilenabstand). Ausnahme: längere Zitate
- Zu viele Absätze (ein Absatz sollte mehr als einen oder zwei Sätze enthalten)
- Zu wenige Absätze (eine Textseite sollte durch mindestens einen Absatz gegliedert sein)
- Leerzeilen zwischen allen Absätzen (richtig: nur bei größeren Sinneinschnitten)
- Fehlende Silbentrennung (erzeugt unterschiedliche Wortabstände innerhalb einer Zeile bei Blocksatz oder sehr große Zeilenlängenunterschiede bei Flatterrand)
- Überflüssige oder fehlende Spatien (Leertasten) zwischen Anführungszeichen und Wort (z.B. „Poe- sie“ statt richtig: „Poesie“) oder zwischen Gedankenstrich und Wort („das ist –gelinde gesagt – eine Zumutung“ statt: „das ist – gelinde gesagt – eine Zumutung“)
- Verwechslung oder Nichtunterscheidung von (kurzen) Trenn- und (langen) Gedankenstrichen („Ein- und Ausgang“, aber: „Max war nicht zuhause – da wurde ihr alles klar!“)
- Verwechslung oder Nichtunterscheidung von einfachen und doppelten Anführungszeichen („Es wölkt sich über mir –“, aber: der Begriff ‚Fokalisierung‘ ist mehrdeutig). Zitate gehören immer in doppelte Anführungszeichen, Termini und uneigentlich gebrauchte Ausdrücke in einfache. Ausnahme: Bei Zitaten innerhalb eines Zitats wird das eingebettete Zitat in einfachen Anführungszeichen wiedergegeben.
- Inkohärenter Satzbau bei Zitaten (eingebettete Zitate müssen syntaktisch in den übergeordneten Satz passen).
- Markierung von Auslassungen durch „...“ statt richtig: „[...]“: „Habe nun, ach! Philosophie ... durchaus studiert, mit heißem Bemühn“ statt richtig: „Habe nun, ach! Philosophie [...] durchaus

studiert, mit heißem Bemühn“.

- Verwechslung von Kursivierung und doppelten Anführungszeichen in bibliographischen Angaben in Fußnoten und Literaturverzeichnis (selbständig publizierte Titel erscheinen kursiviert, unselbständig publizierte in doppelten Anführungszeichen).
- Doppelte Hervorhebung sowohl durch Kursivierung als auch durch Anführungszeichen („*Der Zauberberg*“ statt richtig: *Der Zauberberg*). Werktitel erscheinen im Haupttext kursiv, aber ohne Anführungszeichen. Zitate erscheinen in Anführungszeichen, aber nicht kursiv. Ausnahme: Zitate ab 3 Zeilen Länge erscheinen ohne Anführungszeichen und nicht kursiv, aber eingerückt und mit einzeiligem Zeilenabstand.
- Falsch geschriebene oder mit falschem Genus versehene Fremdwörter („bottom up-Prozesse“ statt richtig: „bottom up-Prozesse“; „die ‚discours‘“ statt richtig: „der ‚discours‘“)
- Verwechslung von „anscheinend“ und „scheinbar“ („Scheinbar verstand er sie wirklich nicht“ statt richtig: „Anscheinend verstand er sie wirklich nicht“)
- Verwendung umgangssprachlicher Ausdrücke („auf diesem Level“)
- Wiedergabe fremder Meinungen im Indikativ statt in indirekter Rede („Gadamer behauptet, es findet hier eine Horizontverschmelzung statt“ statt richtig: „Gadamer behauptet, es finde hier eine Horizontverschmelzung statt“)